

Wettbewerb zum XI. Parteitag der SED

Automatisierungstechnik für Zuwachs an Produktion

Kombinat „7. Oktober“: Hohe Erneuerungsrate/Gespräch mit Generaldirektor Dr. Warzecha

Mit hohen Leistungen im Wettbewerb zum XI. Parteitag tragen die rund 130 000 Werk tätigen des Werkzeug- und Verarbeitungsmaschinenbaus der DDR zur erfolgreichen Fortsetzung der Politik der Hauptaufgabe bei. Über Ergebnisse und neue Vorhaben im Werkzeugmaschinenkombinat „7. Oktober“ sprachen wir mit Generaldirektor Dr. Heinz Warzecha.

BZ: In dem nun zu Ende gehenden Fünfjahrplan können die 22 000 Werk tätigen des Kombinat eine insgesamt erfolgreiche Bilanz ziehen. Worauf dürfen Sie besonders verweisen?

Dr. Warzecha: Das Wichtigste: Es ist auch uns gelungen, den wissenschaftlich-technischen Fort-

schritt ergebnisreicher für den hohen ökonomischen Leistungsanstieg zu nutzen, so wie es das 11. Plenum für die ganze Wirtschaft feststellen konnte. Ich kann es kurz anhand unseres Stammbetriebes „7. Oktober“ in Weißensee und der Berliner Werkzeugmaschinenfabrik in Marzahn erläutern. Sowohl die Weißenseer mit ihren Zahnflankenschleifmaschinen als auch die Marzahner mit ihren Innen- und Außenrundschleifautomaten haben Erzeugnisse hervorgebracht, die sich im erbitterten Konkurrenzkampf auf dem Weltmarkt gewinnbringend durchsetzen.

Das hohe Ansehen, das wir bei Anwendern in mehr als 40 Ländern erworben haben, gilt es zu bewahren. Deshalb werden wir die Erneuerungsrate der Produktion weiter erhöhen, beispielsweise im Stammbetrieb von derzeit 36 Prozent auf 41 Prozent im Jahre 1990. Bei allen neuen Erzeugnissen wird eine Gebrauchswertsteigerung von mindestens 50 Prozent bei gleichzeitiger Senkung des Grundmaterialverbrauchs um 40 Prozent angestrebt. Der spezifische Materialaufwand soll um 30 Prozent reduziert werden. Als Beispiel für diese Entwicklung steht die mit einem elektronisch gesteuerten Getriebe ausgerüstete Schleifmaschine ZSTZ 06, die wir auf der diesjährigen Europäischen Werkzeugmaschinen Ausstellung in Hannover als Weltneuheit präsentieren.

Mikroelektronik

mit gleichzeitig eine rationelle Fertigung solcher Maschinen im eigenen Betrieb.

Darüber hinaus werden wir im Stammbetrieb die Produktion von Beschickungsrobotern aufnehmen und sie im Verbund mit Werkzeugmaschinen als technologische Einheiten sowohl für die Industrie der DDR als auch für den Export bereitstellen.

Was den Einsatz der automatisierten Konstruktion und Fertigung betrifft, so können wir auf die guten Erfahrungen aufbauen, die wir mit der Anwendung der EDV gesammelt haben. Im Okto-



Dr. Heinz Warzecha

ber haben wir eine Musterlösung CAD/CAM in Betrieb genommen. Sie soll schrittweise in allen Kombinatbetrieben eingeführt werden. Wir legen deshalb so großen Wert auf diese neue Technik, weil sie uns als Mittel zum Zweck zu höherer ökonomischer Effektivität in ganzer Breite verhilft.

Das heißt, mit ihrer Hilfe wird es gelingen, die Zeit für die Entwicklung neuer kundenspezifischer Erzeugnisse und ihre Überleitung in die Produktion um ein

Maschinenbau ausbilden. Darüber hinaus brauchen wir Mikroelektronik-Spezialisten für die Hard- und Software, die wir künftig in einem neuen Berliner Betriebsteil selbst herstellen wollen. Dafür wird eine gezielte Ausbildung im Kombinat vorbereitet.

Das vorhandene Potential besser ausschöpfen heißt aber auch, entsprechend der technischen Entwicklung die Qualifikationsstruktur der Arbeitskräfte so zu verändern, daß die Werk tätigen auch tatsächlich dort eingesetzt werden können, wo wir sie brauchen — in der Konstruktion, am Zeichenbrett und in der Montage. Das vorhandene Potential zu nutzen heißt nicht zuletzt, die Zusammenarbeit mit den Hochschuleinrichtungen und der Akademie der Wissenschaften zu intensivieren.

Eine spezielle Frage, die wir mit Soziologen zu lösen haben: Wie müssen die Arbeitsbedingungen beschaffen sein, damit ein Konstrukteur an seinem Bildschirmgerät auch nachts um zwei Uhr noch eine Idee entwickeln kann? Mit diesem Detail möchte ich unterstreichen, daß die Einführung der neuen Technik zugleich die Arbeits- und Lebensbedingungen verändert. Im Interesse der Werk tätigen steht die Lösung der damit verbundenen Fragen an erster Stelle unserer Leitungstätigkeit.

Mehr Konsumgüter werden angeboten

BZ: Das Kombinat strebt jetzt eine jährliche Steigerung der Produktion von Konsumgütern um reichlich 13 Prozent an. Deutet dies darauf hin, daß das Kombi-

...sche Materialaufwand soll um 30 Prozent reduziert werden. Als Beispiel für diese Entwicklung steht die mit einem elektronisch gesteuerten Getriebe ausgerüstete Schleifmaschine ZSTZ 06, die wir auf der diesjährigen Europäischen Werkzeugmaschinenausstellung in Hannover als Weltneuheit präsentieren.

Mikroelektronik und Roboter

BZ: Welche Rolle spielen die vom 10. Plenum als Schlüsseltechnologien charakterisierte Mikroelektronik, Robotertechnik und CAD/CAM-Technologie bei der Entwicklung des Kombinates bis 1990?

Dr. Warzecha: Wie überall gilt es auch bei uns, Wissenschaft, Technik und Technologie durchgängig zu den entscheidenden Faktoren der Intensivierung zu machen. Das bedeutet beispielsweise, die Mikroelektronik für alle Verzahn-, Schleif- und Drehmaschinen zu nutzen, und zwar mit dem Ziel, sowohl die Hauptarbeitsgänge als auch die Überwachungs- und Meßprozesse sowie den Werkzeug- und Werkstückwechsel zu automatisieren. Das schließt den Robotereinsatz ein.

Hieran wird der Trend ersichtlich: Früher waren Einzelmaschinen gefragt. Heute verlangen unsere Kunden in zunehmendem Maße Fertigungssysteme, die ihnen für ihre spezifischen technologischen Probleme eine produktivitätssteigernde Lösung versprechen. Wir haben uns darauf beispielsweise mit dem Baukastensystem der ZSTZ in mehreren Varianten eingestellt und sichern da-

...CAD/CAM in Betrieb genommen. Sie soll schrittweise in allen Kombinatbetrieben eingeführt werden. Wir legen deshalb so großen Wert auf diese neue Technik, weil sie uns als Mittel zum Zweck zu höherer ökonomischer Effektivität in ganzer Breite verhilft.

Das heißt, mit ihrer Hilfe wird es gelingen, die Zeit für die Entwicklung neuer kundenspezifischer Erzeugnisse und ihre Überleitung in die Produktion um ein Drittel und die Durchlaufzeit in der Fertigung um zehn bis 50 Prozent zu verringern. Gleichzeitig sollen die Grundmaterialkosten um 15 Prozent sinken. Unter dem Strich kommt dabei heraus: Wir werden künftig noch schneller auf Kundenwünsche reagieren und damit weiter konkurrenzfähig bleiben.

BZ: Die umfassende Automatisierung erfordert den konzentrierten Einsatz aller materiellen und geistigen Potenzen des Kombinates. Wie sieht es mit der Qualifizierung und Weiterbildung aus?

Dr. Warzecha: Wir sind uns darüber klar, daß wir unser gewiß nicht kleines Potential künftig besser ausschöpfen müssen. Das verlangt in erster Linie die weitere Qualifizierung der Hoch- und Fachschulkader. Viele müssen einen zweiten Beruf erlernen, um den Anforderungen, die von der Mikroelektronik gestellt werden, entsprechen zu können. Wir haben im vorigen Jahr mit Weiterbildungslehrgängen auf den Gebieten Elektronik/Mikroelektronik, Steuerungstechnik/Steuerungsbau sowie Computereinsatz begonnen und werden diese Lehrgänge zügig fortführen.

Im nächsten Jahr werden wir an unserer Berufsschule Elektrotechnikfacharbeiter speziell für den

...Lösung der damit verbundenen Fragen an erster Stelle unserer Leitungstätigkeit.

Mehr Konsumgüter werden angeboten

BZ: Das Kombinat strebt jetzt eine jährliche Steigerung der Produktion von Konsumgütern um reichlich 13 Prozent an. Deutet dies darauf hin, daß das Kombinat auf diesem Gebiet einen großen Schritt nach vorn unternimmt?

Dr. Warzecha: Ja, das wollen wir. Das heißt, wir haben der Konsumgüterproduktion die ihr gebührende Stellung eingeräumt und Voraussetzungen geschaffen, um den Bedarf in dem relativ vielfältigen Konsumgüterassortiment, das unser Kombinat im Plan hat, in den nächsten Jahren zu decken. Zu unseren Lieferungen und Leistungen zählen u. a. Armaturen für Gasdurchlauferhitzer, die dringend für das Wohnungsbauprogramm benötigt werden, Ersatzteile und Rationalisierungsmittel für die Nahversorgungsbetriebe der Hauptstadt, Werkzeuge für den Heimwerker sowie hydraulische Gewächshausöffner für den Kleingärtner.

Mit diesem Sortiment bestreiten wir gegenwärtig rund fünf Prozent der Warenproduktion des Kombinates. Dieser Anteil wird in den nächsten Jahren steigen. So werden wir, sicher zur Freude der motorisierten Zeitgenossen, ein Kipdach zum nachträglichen Einbau für Pkw bereitstellen und Ende nächsten Jahres mit der Produktion von Verteilereinspritzpumpen für Pkw beginnen.

Das Gespräch führte
Axel Frohn